Vom Saalbau „Zum Schiff“ in die „Zuckmayer-Halle“

Nach 75 Jahren fiel am 31. Mai 2002 im Saalbau „Zum Schiff“ endgültig der Vorhang auf der Bühne. Der weithin bekannte Bau ist Legende geworden.
Viele Jahrzehnte lief dort das kulturelle gesellschaftliche Leben der Gemeinde ab.
In den „goldenen 20iger Jahren“ entstanden in vielen Gemeinden im südlichen Rheinhessen zahlreiche größere Säle, um den Vereinen zur Entwicklung mehr Platz zu bieten. Ein typischer Zeitzeuge in Nackenheim, der 1927 fertiggestellte Saalbau „Zum Schiff“.
Stolz waren die Nackenheimer auf das große Odeon direkt am Rhein gelegen.
Eberhard Heerdt sen. hatte nach der Inflation 1923 den Plan gefasst, einen großen Tanzsaal mit Bühne zu bauen. In dieser Zeit zählte Nackenheim rund 1 800 Einwohner. Mit der Fertigstellung des Gebäudes 1927 blühte auch das Vereinsleben im Dorf weiter auf. Die große Bühne ermöglichte auch die Aufführungen von Theaterstücken, Operetten und Märchen. Die Chöre profitierten von der exzellenten Akustik.
Der Carneval-Verein „Entenbrüder 1900“ entwickelte sich prächtig. Auf Plakaten priesen die Karnevalisten den Saal als „Rheinlandhalle“ an.
Einige Vereine hatten das Gasthaus „Zum Schiff auch zum Vereinslokal gemacht.
In den Glanzzeiten nach dem Ende des zweiten Weltkrieges veranstalteten die Vereine und Clubs in der närrischen Kampagne bis zu zehn Maskenbälle.
Heute schmunzelt der Leser dieser Chronik, wenn daran erinnert wird, dass 1948 kurz vor der Währungsreform zum Eintritt ein Brikett mitzubringen war. Damals heizten zwei große Kohleöfen den Saal. Auch die Flasche Wein, die auf dem Schwarzmarkt „geschrottelt“ wurde zählte mit zum Entree.
1962 übernahm Eberhard Heerdt jun. den Betrieb. In der Küche wirkte seine Schwester Marliese Wetzel. Beide führte die Gastronomie bis 1985.
Danach wurde das Anwesen von der Gemeinde angemietet und weiter verpachtet.
Der Vertrag mit der Gemeinde lief am 31. Mai 2002 aus.

Viele Überlegungen kamen, um das kulturelle Leben fortzuführen

Bereits 1999 befasste sich der Gemeinderat mit den Fragen, Ankauf des Saalbaues „Zum Schiff“ mit umfangreicher Renovierung sowie Neubau der Küche und Gaststätte; Vergrößerung der Sporthalle des SV „Alemannia 1912“ mit einem Einkaufsmarkt im Untergeschoss oder einem Neubau in der Hohl hinter der St. Gereonskirche.
In zahlreichen Sitzungen unter Einbindung der Vereine und Verbände wurde ein Neubau an der Lörzweiler Straße favorisiert.

damals etwa 150 Personen Platz bot, fasste der Saalbau „Zum schiff“ nach der Fertigstellung rund 300 Gäste.
Zu allen Zeiten werden Veränderungen nötig, um der künftigen Entwicklung Rechnung zu tragen. Ich bin überzeugt, dass die kommende Generation die Entscheidung des Rates die „Zuckmayer-Halle“ in dieser Größe zu errichten, für richtig gehalten wird.

Werner Baum
Vereinringvorsitzender